

dictis gravare | presumat aliququaliter vel impedire. Si quis vero huius nostri mandati transgressor extiterit | sciat se gratiam nostram graviter offendisse. Et ob id se a nobis taliter puniendum, quod alii | exemplo illius territi a similibus perpetrandis totaliter coerceantur. In cuius facti testimonium | presentem paginam dedimus ei sigillo nostro communitam. Dat. apud Tarantum anno [domin]i M<sup>o</sup>|CC<sup>o</sup>LIII<sup>o</sup>, VIII<sup>o</sup> kal. ian., duodecime indictionis.

(SP.)

## 85.

(Konrad [?], Propst des Augustiner-Chorfrauenstifts St. Jakob in Creuzburg [?]) dankt dem erlauchten Fürsten Heinrich, (Landgraf von Thüringen), für dessen Gnade und verspricht, die Nonnen zu einem besseren Lebenswandel anzuhalten.

1253, (Creuzburg?) (UNECHT)

Angebliches Original: —

Abschrift: —

Edition: Paullini, *Dissertationes historicae*, S. 158, § VIII (p).<sup>1)</sup>

Regest: Schöttgen, *Inventarium diplomaticum*, Sp. 96 — Dobenecker III, S. 345, Nr. 2182 — Meves, *Regesten*, S. 528, Nr. 194.

Das nur durch den Druck von Christian Franz Paullini (1643–1712) überlieferte Schreiben ist höchstwahrscheinlich eine Fälschung. Backhaus, *Corveyer Geschichtsfälschungen*, S. 24 und 27, hielt es ohne Angabe von Gründen für eine reine Erfindung des als Fälscher bekannten Eisenacher Gelehrten Paullini<sup>2)</sup>, wohingegen Dobenecker das Stück nicht in Zweifel zog. Jedoch ordnete er den Brief ohne Bezug auf das in p vorangestellte Regest (siehe Anm. 1) dem Propst des Benediktinerinnenklosters Kreuzberg bei Philippsthal in Hessen und nicht dem des Augustiner-Chorfrauenstifts Creuzburg an der Werra zu, die beide dem hl. Jakobus geweiht waren (Dobenecker III, S. 594 [Register]).<sup>3)</sup> Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich, wenngleich Creuzburg mit Blick auf einen möglichen Zusammenhang mit Nr. 58 die größere Wahrscheinlichkeit für sich hat, vorausgesetzt dem von Paullini wiedergegebenen Brief liegt überhaupt ein reales Schreiben an den Thüringer Landgrafen zugrunde.

85. 1) Als Regest vorangestellt: Cum Henricus landgravius Thuringiae Conradum praepositum coenobii Iacobaei in ripa Vierrae prope Crucisburgum anno 1253 in specialem suam tutelam recepisset, gratias iste egit in literis sequentibus; am linken Rand des Schreibens ist vermerkt: Conradi praepositi literae ad Henricum landgrav[ium] p; vgl. hierzu jedoch Nr. 58, wonach am 15. Februar 1253 in Creuzburg ein Propst namens Harterus amtierte.

2) Zu Paullini als Fälscher vgl. Backhaus, *Corveyer Geschichtsfälschungen*, S. 3–28; Bartels, *Geschichtsschreibung*, S. 101–172; Hessel, *Von modernen Fälschern*, S. 5–8; Metze, Paullini; Krüger, *Corveyer Patrozinien*; Schachenmayr, *Lilienfelder Fälschungen*, S. 277–280.

3) Zum Benediktinerinnenkloster Kreuzberg bei Philippsthal vgl. Burkardt, *Kreuzberg (Philippsthal)*; zum Augustiner-Chorfrauenstift Creuzburg an der Werra siehe Herrmann, *Thüringische Kirchengeschichte I*, S. 113 f.